

Pfarrer soll nicht vergessen sein

Leser finden die Idee der FDP-Fraktion gut – Frage nach realistischem Platz für Umbenennung

Von Elke Kockmeyer

Ibbenbüren. Der Antrag der FDP-Fraktion, eine Straße oder einen Marktplatz in Ibbenbüren in Klemens-Niermann-Platz umzubenenen, findet großes Echo. Der beliebte Pfarrer verstarb am 6. Februar. Franz Hoffschulte, Anwohner des Oberen Marktes, warnt allerdings vor „Schnellschüssen“. Schon oft habe es Vorschläge zur Umbenennung des Oberen Marktes gegeben, „zum Beispiel in Willy-Brandt-Platz“, erinnert sich Hoffschulte, der glaubt, dass die Umbenennung der Roggenkampstraße in Klemens-Niermann-Straße die beste Lösung sei, weil „dort keine wirtschaftlichen Adressenänderungen nötig sind und er dort gewohnt und gewirkt hat. Dort ist seine Kapelle und sein Gärtchen, das ist der Platz von Klemens Niermann.“

Auch Harald Otte aus Lagenbeck findet die Idee, eine dauerhafte Erinnerung für Klemens Niermann zu schaffen, richtig: „Mein Vorschlag wäre die Krankenhauskapelle umzubenenen. Damit tut man niemanden weh, keine Adressenänderung wäre nötig und man kommt Klemens Niermann sehr entgegen. Damit würde man ihm gerecht werden.“ Für Sigrid Runde ist die Roggenkampstraße am besten für eine Umbenennung geeignet. Genau wie Otte findet sie, dass hier sein Hauptwirkungsbereich gewesen sei, „die Anlaufstelle für viele ‚Problemfälle‘, diese Anschrift kannten alle.“ Die Roggenkampstraße sei kein Mittelpunkt der Stadt, nur eine kleine Nebenstraße, „und das ist ganz im Sinne von Klemens Niermann“, glaubt Sigrid Runde.

Nach Meinung einiger Leser dürfte die Idee wegen unge-



Sollte die Roggenkampstraße, hier der Garten Klemens Niermanns, in Klemens-Niermann-Straße umbenannt werden?

Foto: Elke Kockmeyer

eigneter Plätze „nicht kaputt geredet“ werden. Jetzt sei es erstmal Aufgabe der Politiker, darüber zu diskutieren. Ein weiterer Vorschlag für eine geeignete Stelle: Der Platz am Klinikum, Betriebsstätte Große Straße, der entstehe, wenn das Ärztehaus angebaut werde. Diese Stelle sei realistisch,



weil es eine direkte Verbindung zu Klemens Niermann gebe. Und auch das Problem der Adressenänderungen sei dort nicht gegeben. Mittlerweile gebe es Gedanken, ob das neue Altenheim in Lagenbeck den Namen Niermanns tragen könne, aber eine wirkliche Verbindung zu dem

beliebten Pfarrer gebe es da nicht. Einen Platz einfach „in der Walachei“ nach Klemens Niermann zu benennen, sei falsch. Wichtig sei, jetzt realistische Vorschläge zu machen, damit die Erinnerung an Klemens Niermann wach bleibe. Auch müsse darüber nachgedacht werden, wie die soziale Lücke, die der Krankenhauseelsorger hinterlassen habe, geschlossen werden könne. Zur Möglichkeit, die Krankenhauskapelle umzubenenen, sagt ein Leser: „Kapellen werden immer nur nach Heiligen benannt. Und da wird der Bischof wohl nicht mitmachen.“

„Ich halte alle drei Marktplätze Ibbenbürens für nicht geeignet, sie jetzt oder später anders zu benennen: Diese Marktplatz-Namen bezeichnen ihre geografische Lage bzw. der Neumarkt seine neuere Entstehung“, sagt Karl-Heinz Klausmeyer aus Ibbenbüren: „Dem Wesen Pastor Klemens Niermanns, wie ich

ihn wahrgenommen habe, wird es nicht gerecht, einen Marktplatz nach ihm zu benennen. Dennoch halte ich es für richtig, die Erinnerung an sein Wirken für die Nachwelt durch eine Straßenbezeichnung aufrecht zu erhalten. Ich schlage vor, das Teilstück der Schulstraße zwischen Roggenkampstraße und Weststraße in Klemens-Niermann-Straße umzubenenen. Dieses Teilstück verbindet zwei seiner Wirkungsinteressen miteinander, Synagoge und Schule und sie befinden sich mitten im Krankenhausgelände, seinem letzten Wirkungsort. Der Aufwand für eine Adressenänderung ist auch vertretbar: Lediglich das Klinikum Schulstraße und die Institutionen im alten Schwesternhaus auf dem Krankenhausgelände müssten ihre Adresse ändern“, so Klausmeyer.

Christa Bärtels hat eine ganz andere Idee. Sie schlägt kurzerhand vor, den Helder-mann-Park umzubenenen: „Das würde keine Konflikte für die am Oberen Markt beziehungsweise am Unteren Markt ansässigen Firmen mit sich bringen. Oder wurde dieser Park außer an Expert und Markant auch noch weiteren Firmen angepriesen?“

Als geeignet fanden Leser auch den Klemens-Platz an der Honigfabrik, gegenüber der Polizeistation Ibbenbüren. Da bräuchte es nur noch den Zusatz Niermann. Warum der Platz schon bisher Klemens-Platz heißt, wusste gestern im Rathaus niemand zu beantworten. Ein offizieller Eintrag im seit 1937 bestehenden Register, das Aufschluss darüber gibt, warum welche Straßen wie heißen, gibt es nicht. Der Rat habe den Namen offenbar nie beschlossen. Früher soll der Platz Horst-Wessel-Platz bzw. Adolf-Hitler-Platz geheißen haben.

IVZ 7. 3. 2007